

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Helzheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Bernsprecher 44.

**Begabungspreis:** durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1,50, monatlich 50 Pfg. frei ins Haus einschliefel. des **Illustr. Sonntagsblattes**. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.

**Anzeigenpreis:** 10 P., für auswärtige Anzeigen 15 P., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Beitzelle. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11½ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

40. Jahrgang.

## Schwere Verluste der Feinde.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße nordöstlich der Loretohöhe, sowie wiederholter Angriff gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Neuville scheiterten. Der Kampf in den Gräben nördlich von Ecurie dauert noch an. Südlich von Hebuterne und bei Beaumont wurden feindl. Angriffe gestern und heute Nacht abgewiesen. Nur am Wege Serre-Mailly erzielten die Franzosen einen unbedeutenden Fortschritt. — Die in der Champagne am 9. Juni eroberten Gräben versuchten die Franzosen uns gestern Abend wieder zu entreißen. Mit starken Kräften und in breiter Front griffen sie nördlich von Le Mesnil bis südlich von Beaufeuille an. Der Angriff kostete unter schwersten Verlusten für den Feind gänzlich zusammen. Erneute nördliche Angriffsversuche wurden bereits in Reims erstickt.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Dubissa nordwestlich Siragola wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Der Feind verlor hierbei an uns 300 Gefangene.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Lage bei den in Galizien kämpfenden deutschen Truppen ist unverändert.

**Oberste Heeresleitung.**

## Die Offensive schreitet fort.

Wien, 11. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich  
wird verlautbart: 11. Juni 1915:

### Russischer Kriegsschauplatz.

In Südbulgarien und der Bukowina setzten die verbundenen Armeen den Angriff gegen die noch südlich des Dniestr stehenden russischen Kräfte erfolgreich fort. Die Truppen der Armee Pflanzer warfen den Gegner aus den Stellungen nördlich Oltynia bei Overtyn und Horodentsa zurück und sind im Vordringen an den Dniestr, dessen Südufer die Russen noch zu halten versuchen. Anapp östlich Czernowiz, an der einzigen Stelle, wo die Russen noch am Pruth stehen, wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes nach kurzem Kampfe ab. Im übrigen ist die Lage im Norden unverändert.

## Alle Angriffe der Italiener abgewiesen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Vorgestern und gestern wurden sämtliche Angriffe der Italiener auf allen Fronten abgewiesen. Ein neuerlicher, gegen einen Teil des Görzer Brückentopfes gerichteter Versuch brach in der Feuer dalmatinischer Landwehr zusammen, ebenso erfolglos blieb ein Angriff des Feindes nördlich Ronchi.

Der Artilleriekampf an der Monzofront hält an. An der Kärntner Grenze wurde gestern Nachmittag ein starker gegnerischer Angriff auf den Freikofel, und ein schwächerer beim Wolaner See abgeschlagen. In Tirol scheiterte ein Vorstoß einer bei Cortina d'Ampezzo eingebrochenen italienischen Brigade an unseren Stellungen bei Peutelsheim. Neuerliche Angriffe in dieser Gegend und nächste Kämpfe bei Landro endigten gleichfalls mit einem Zurückgehen des Feindes. Im übrigen Tiroler Grenzgebiet finden ununterbrochene Geschüßkämpfe und für unsere Waffen erfolgreiche Schwärmel statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Das Vordringen der Serben in Albanien.

Sofia, 11. Juni. (M. T. B. Nichtamtlich.) Eine Meldung des serbischen Pressbüros besagt, die serbischen Truppen besetzten vorgestern die albanische Stadt Elbassan.

Wien, 11. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: Das italienische Unterseeboot „Medusa“ ist durch eines unserer Unterseeboote in der Nordadria torpediert und versenkt worden. 2 Offiziere, 4 Mann gerettet und gefangen.

Konstantinopel, 11. Juni. (W. T. B. Reichamtlich). Bei einem Gefecht in der letzten Nacht im Schwarzen Meer versenkte der türkische Kreuzer „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootszerstörer und lehrte unbeschädigt zurück.

London, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztsch. Ztg. Indirekt.)  
 (Cir. Bln.) Reuter meldet: Die russische Bark „Thomusina“  
 ist durch ein Unterseeboot torpediert worden. Die Mann-  
 schaft ist nach Queenstown gebracht worden. Das Schiff  
 fahle 1665 Tonnen.

### Verschiedenes aus der Kriegszeit.

## Die amerikanische Note.

In freundschaftlichem Tone gehalten.

Berlin, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg. Ctr. Bln.) Die vielbesprochene und langerwartete amerikanische Note in der „Lusitania“-Angelegenheit, die heute Vormittag vom amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes übergeben wurde, ist, wie wir erfahren, ein umfangreiches, sachlich in durchaus freundschaftlichem Tone gehaltenes Schriftstück, das für weitere Unterhandlungen eine durchaus geeignete Grundlage bietet. Den Charakter eines Ultimatus, von dem in den letzten Tagen in auswärtigen Blättern gesprochen worden ist, trägt sie durchaus nicht. Ob und wann die Note veröffentlicht werden wird, steht noch dahin, und die Veröffentlichung wird sich vielleicht verzögern, weil die Beantwortung der Note ihrem ganzen Charakter nach nicht das Werk einiger Tage sein wird. Man wird auch in Amerika sich nicht wundern, wenn die Antwort etwas längere Zeit in Anspruch nimmt, denn man weiß dort, daß noch informativere Berichte abgewartet werden.

Im Zusammenhang damit und als eine Bestätigung ist die Meldung des „Daily Telegraph“ zu betrachten, die besagt, daß die Note in ganz besonders und über Erwarten ruhigem und höflichem Tone abgefaßt sei, den amerikanischen Standpunkt der ersten Note Wilsons zwar beibehalte, jedoch derart zugeschnitten sei, daß Raum zu weiteren Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika gefunden werden könne. Das Blatt warnt weiterhin davor, übertriebene Hoffnungen auf eine Zuspitzung der Lage zwischen Washington und Berlin zu hegen. Die Interessen beider Länder seien zu vielfach verschlungen, als daß aus dieser Frage ein ernsthafter oder gar bedrohlicher Gegensatz zwischen ihnen herauskonstruiert werden könne.

Versuche von Zeichenverbrennung auf den  
 Schlachtfeldern.

Paris, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Zts. Ztg., Indirekt. Extr. Zts.) Das französische Kriegsministerium hat auf Veranlassung der Gesundheitskommission der Deputiertenkammer zugesagt, Versuche mit der Leichenverbrennung auf den Schlachtfeldern anzustellen.

## Die Niederlande wollen den Frieden.

Haag, 11. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammer Sitzung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hinstreben. Es gibt Leute in unserem Lande, die Tag aus Tag ein darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dieses Spiel wäre sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbareren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserem Volke den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für jene Sachen fällt diesen Leuten zu. Aber das Volk geht seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Krieg bereit, wollen aber den Frieden. Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes.

## Die Finanzierung unserer Feinde durch England

macht dem Großbankier bereits Sorgen. Um die großen Lasten auch weiterhin tragen zu können, wird in England überall jetzt zur größten Sparsamkeit gemahnt. In den Finanzblättern wird mit großem Ernst auf die schweren Zeiten hingewiesen, die bevorstehen. Der Krieg bringe in einem Jahr eine Schuldenlast von 16000 Millionen Mark, von denen 12000 Millionen aus Kapital und Einkommen gefunden werden müssen, während der Rest von 4000 Millionen aus Sparerträgen des englischen Volkes gedeckt werden müsse. Dazu komme, daß das Privateinkommen sich während des Krieges verringert habe, so daß man nicht mehr auf eine „tatkraftige Unterstützung durch die breiten Volksschichten“ rechnen könne. Diese letzte Feststellung verrät den mangelnden Willen des englischen Volkes, zu den Kriegskosten noch weiterhin beizusteuern.

## Kriegskinderpflege.

Als der Krieg ausgebrochen war, stand hinter der Front unseres kämpfenden Heeres ein zweites Heer auf, dessen Aufgabe es fortan ist, die Wunden zu heilen, die der Krieg schlägt. Und in dem Maße, wie der furchtbare Krieg an Größe und Ausdehnung gewinnt, mehren sich in der Heimat die Werke der Nächstenliebe; sie einzeln aufzuzählen, hieße ihren Wert vermindern.

Zu dem unerermüdlichen Bestreben, jedem auf charitativem Gebiet erkennbar werdenden Nothstand in geeigneter Weise abzuhefen, hat das Zentralkomitee des Roten Kreuzes eine besondere Abteilung „Kriegskinderpflege“ eingerichtet. Sie bewacht, Arriegerwaißen bezw. Kinder aller Kreise und Bekenntnisse und jeden Alters, welche durch den Krieg ihr Vaterhaus verloren haben, in geeigneten Familien vorübergehend oder dauernd unterzubringen, wobei, soweit möglich, eine künftige Annahme als Kindesstatt ins Auge gefaßt werden soll. Die Kriegskinderpflege macht es zu ihrer Aufgabe, solchen Familien bezw. Pflegeeltern, welche Kinder bei sich aufnehmen wollen, unter Berücksichtigung aller hierbei in Frage kommenden Wünsche entsprechende Vorschläge zu machen, die persönliche Zusammentkunft zu vermitteln und vielleicht auch zunächst eine kurze probeweise Aufnahme herbeizuführen. Zu diesem Zweck nimmt die Kriegskinderpflege Anmeldungen von Familien entgegen, welche grundsätzlich gewillt sind, Kinder bei sich aufzunehmen, und sie bittet ferner um Anmeldung von Kindern, für welche Aufnahme in geeigneten Familien gewünscht wird. Die Tätigkeit der Kriegskinderpflege soll mit der Unterbringung von Kindern nicht abgeschlossen sein, sondern sich auch gegebenenfalls auf angemessene Nachprüfung erstrecken.

Der Wirkungskreis der Kriegsfürsorge umfaßt zunächst das Königreich Preußen, wobei selbstverständlich bereits vorhandene Organisationen in ihren Bestrebungen nicht gestört, vielmehr nötigenfalls unterstützt werden sollen.

Die Geschäftsräume der Kriegsfinderpflege befinden sich in Berlin W., Leipzigerstraße 13 (Altes Reichsmarineamt), 2 Treppen.

Bon nah und fern.

\* Rönigstein, 12. Juni. (Vom Schloß.) Zum Besuch der Frau Großherzogin-Mutter waren gestern Nachmittag 3. Königl. Hoh. Frau Prinzessin von Anhalt und Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich Karl von Hessen eingetroffen.

\* Ein schweres Gewitter überzog gestern Nachmittag zwischen 5—6 Uhr den Taunus. Leider blieb bei uns der sehnfüchtig erwartete Regen aus. Dagegen hat es in Frankfurt und den niedergelegenen Orten stark geregnet. Bei Oberursel wurde ein 12 jähriger Knabe, der sich unvorsichtiger Weise zum Schutz vor dem Regen unter einen Baum gestellt hatte, vom Blitze erschlagen. Wieder eine Mahnung, sich während eines Gewitters nicht unter einen Baum zu stellen.

\* Nach dem Amtsblatte des Königl. Konsistoriums zu Wiesbaden: sieben aus dem Konsistorialbezirk bis jetzt 17 ordinierte Geistliche unter den Fahnen. Fünf erhielten das Eiserne Kreuz; schwer verwundet wurde ein Geistlicher. Von den Kandidaten und Studenten der Theologie sind 21 eingetruften. Hiervon sind bis jetzt 9 den Hel den todt fürs Vaterland gestorben.

\* **Rassauischer Städtetag.** Der Rassauische Städtetag wird am 26. Juni, vormittags 10 Uhr in Frankfurt im Stadtverordnetensaale zu einer Beratung zusammentreten, bei der alle offiziellen Feierlichkeiten ausgeschlossen sein werden. Es gilt einer Besprechung der von den Gemeinden während des Krieges gemachten Erfahrungen. Referate haben die Stadträte Dr. Bleicher und Dr. Köhler übernommen.

\* **Die Vorräte vor dem Verderben schützen.** Die vielseitigen Gefahren, die unseren Vorräten während der Sommermonate drohen, veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß Dauerwaren von Fleisch und Wurst, Gries, Haferflocken und andere Nahrungsmittel vor Motten, Fliegen, Käfern und Feuchtigkeit geschützt werden müssen. Die Aufbewahrung sollte in hellen luftigen Räumen geschehen, die vor allen Dingen trocken sind. Speiseöle dürfen dagegen nicht der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt werden. Marmeladen und Gelees müssen kühl gehalten und öfters wegen Schimmelbildung und dergleichen nachgesehen werden.

\* **Oberreifenberg, 12. Juni.** Auf dem Felde der Ehre fiel von hier Philipp Sturm, Sohn des Philipp Sturm. Es ist der zweite Sohn, welchen die schwer geprüften Eltern dem Vaterlande geschenkt.

**Frankfurt, 12. Juni.** Auf dem für die neue Markthalle bestimmten Baugelände in der Ostendstraße wurde der achtundvierzigjährige Arbeiter Ludwig Hinterlang tot aufgefunden. Er ist vermutlich einem Sturzschlag erlegen.

**Biebrich, 10. Juni.** Nach Beschlüssen der städtischen Behörden soll auch hier ein Kreuz in Eisen errichtet werden. Als Ausstellung ist, um recht vielen Deutschen die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben, der Platz vor dem Geschäftshause der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft ausersehen. Die Höhe des Kreuzes soll 1,15 Meter betragen.

**Wc. Wiesbaden, 10. Juni.** Die Wahlen für die Handwerkskammer sind nunmehr bis auf eine Erstwahl getätigt und das abgeschlossene Resultat liegt der Regierung vor. Was Wiesbaden und seine nähere Umgebung anbelangt, so ist daselbst folgendes: In Wiesbaden wurden gewählt von dem Wahlverband der Innungen Klein, Badermeister Sander; diese beiden in Wiesbaden und Thiele in Schierstein, welche sämtlich früher Stellvertreter waren, zu Kammermitgliedern und an ihrer Stelle zu Ersatzmännern Metzgermeister Flory, Schlossermeister Guth und Uhrmacher-Obermeister Baumbach, alle für die volle Dauer der sechsjährigen Wahlperiode, ferner vom Wahlverband der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen der stellvertretende Vorsitzende Zimmermeister Hermann Carstens und Steinhauermeister Riefewetter zu Mitgliedern und Ingenieur Hansohn und Wagnermeister Philipp Rühl von der Helenenstraße als Stellvertreter. Für die letzteren, abgesehen von Rühl, gilt ebenfalls die volle sechsjährige Amtsperiode, während Rühl als Ersatzmann für den verstorbenen Stellvertreter Daniel Aldermann nur für den Rest von dessen Amtsperiode, d. h. bis 1918, gewählt ist. Das Wahlergebnis bedeutet, wie auf den ersten Blick in die Erscheinung tritt, eine Niederlage der bisherigen Opposition gegen die Geschäftsleitung; sind doch gerade deren Führer, Schreinermeister Heinrich Schneider-Wiesbaden, der frühere Vorsitzende der Kammer und Schuhmachermeister Eggers-Frankfurt nicht wiedergewählt worden. Herr Schneider hatte, wie unlängst mitgeteilt, zwar sämtliche Stimmen der Schreiner-Innung, deren Obermeister er ist, auf sich vereinigt, nicht aber die Mehrheit der Innungsstimmen. In Biebrich wurde Dachdeckermeister Adolf Ueber vom Gewerbeverein neu zum Kammermitglied gewählt.

### Bekanntmachung.

Von dem bezogenen Quantum Kartoffeln können noch mehrere Zentner zu Mk. 5.50 abgegeben werden. Umgehende Bestellung erbeten.

Königstein, den 12. Juni 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

### Bekanntmachung.

Das Gras der Schulwiese wird am Montag, den 14. Juni 1915, vormittags 11 Uhr, Rathhaus, Zimmer 2, versteigert.

Königstein i. T., den 10. Juni 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

## Jugendwehr.

Die Mitglieder haben sich morgen Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zur Teilnahme an der Beerdigung des Herrn Anton Kroth Sr. am Gasthaus „Zum Dirsch“ zu versammeln. Vollzähliges Erscheinen mit Mütze und Armbinde wird erwartet.

Königstein i. T., den 12. Juni 1915.

Der Kommandant: Ritter.

Der Bürgermeister: Jacobs.

## Schafzucht-Verein Königstein i. T.

Montag, den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, wird das

### Heugras

vom städt. Schwimmbadgelände und den v. Brüningschen Wiesen an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Der Vorstand.

### Verloren:

1 schwarze Uhr ohne Kette. Näheres Rathhaus, Zimmer Nr. 3. Königstein den 12. Juni 1915. Die Polizeiverwaltung.

### Melassefucker

150 Pfund Mark 14.25 prompt. Versand ab hier geg. Nachn. S. Weis, Kreis Wiesbaden.

### Eine Gartenarbeiterin

gesucht für tag- oder stundenweise. Haus Limpurg, Königstein.

Junges, kräftiges

## Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Haus Limpurg, Königstein i. T.

## Kleine Chronik.

**Röln, 11. Juni.** Das vor einigen Tagen gegen den Doppelmörder Karl Reiner vom Kölner Schwurgericht ausgesprochene Todesurteil wurde heute Vormittag an Reiner vollstreckt.

**Röln, 11. Juni.** Ein Bligschlag traf eine auf einem Felde weidende Schafherde, wobei 53 Schafe getötet wurden. Der Schäfer wurde betäubt, erlangte jedoch später das Bewußtsein wieder.

### Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Sonntag, 13. Juni: Wolkig, etwas wärmer, nordwestliche Winde.

## Unsere Post-Bezieher

siehe jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Juli unsere

## Taunus-Zeitung

bei der Post nicht mehr getrennt in Ausgabe A und B, sondern dann nur noch einfach als „Taunus-Zeitung“ zu bestellen ist. Alle Post-Bezieher erhalten dadurch alsdann ohne Ausnahme die **sechsmal wöchentlich** erscheinende Zeitung und zwar Montag, Mittwoch und Freitag mit vier, Dienstag, Donnerstag und Samstag vorerst mit zwei Seiten Inhalt.

Bei dieser Gelegenheit richten wir nochmals den **dringenden Appell** an unsere Freunde und Leser, uns doch in dem Bestreben, die Taunus-Zeitung immer mehr zu vervollkommen und auszubauen (wie dies wieder durch die Vermehrung der Ausgaben geschehen), durch **lückenlosen Fortbezug und Weiterempfehlung** auch ferner zu unterstützen. Ein Jeder bestelle und werbe in dieser — besonders für die Zeitungen auch so schweren — Zeit zuerst

## für sein Lokalblatt!

### Eine englische Armee-Autofabrik niedergebrannt.

London, 11. Juni. (Priv.-Tel. d. Pres. Ztg. Extr. Pres.) Die im Westen Londons auf einem drei Morgen großen Grundstück erbaute Autofabrik Brown, Hughes u. Strachen, die mit der Herstellung von Armeeaautos beauftragt ist, wurde, wie das hiesige „Havas“-Büro meldet, durch eine Feuersbrunst zerstört. Diese brach im Zentrum der Anlage aus und verbreitete sich rasch über die ganze Fabrik. Der Schaden wird auf etwa 2 Mill. Mark geschätzt. 100 Auto-Ambulanzen für das Rote Kreuz und 200 Fourgons für die Intendantur, die soeben fertiggestellt worden waren und dem Kriegsministerium übergeben werden sollten, sind zerstört. Dieser Brand ist die 41. Feuersbrunst, die seit dem 23. September in Lagerhäusern, Werkstätten oder Lagern vorgekommen ist, die mit der Landesverteidigung in Zusammenhang stehen.

### Gesucht für sofort oder 1. Juli

in gutes Haus 1 älteres Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ferner ein jüngeres Zimmermädchen. Beide evangelisch. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

### Suche einen Burschen oder junges Mädchen

in der Tierpflege bewandert zur Verpflegung eines Pongs und zur Haus- und Gartenarbeit. Zu melden: Villa Hahn, Königstein.

### Wir suchen

für unser Büro für sofort einen **jungen Mann** oder **fräulein**.

Flottes Stenographieren und Maschinenschriften ist Bedingung. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Kronthaler Mineralquellen** G. m. b. H., Bad Kronthal im Taunus.

### 8-10 Schreiner u. Maschinen-

arbeiter für längere Zeit gesucht. Wilhelm Dickmann & Söhne, Kellheim (Taunus).

Mehrere **SCHREINER** für Wagenbau sofort gesucht. Gebrüder Dörhöfer, Möbelfabrik, Höchst a. M., Königsteinerstr. 80.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (W. B.) Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe in den Dünen nordöstlich von Yper und bei Mannekenvere auf dem Ostrand der Lorettohöhe und gegen Souchez wurden abgeschlagen.

In dem Nahkampf nördlich Ecurie (Labyrinth) setzten die Franzosen gestern frische Kräfte zum Angriff ein. Es gelang den Feind gestern Nachmittag vollkommen aus unseren Stellungen zu werfen. Ein abends einsetzender neuer Versuch der Franzosen brach im Infanteriefeuer zusammen. Der zurückflutende Feind erlitt sehr erhebliche Verluste.

Bei Serres (südöstlich Hebuterne) sind wir aus unseren rückwärtigen Stellungen wieder im Vorgehen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa in Gegend Jurginie und Bezgola mit langen russische Vorstöße.

Nördlich Braszunsz griffen unsere Truppen an, stürmten eine russische Stellung und nahmen 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer.

An der Rawla halbwegs Bolimow fluchabwärts brachen wir in die feindliche Stellung ein. Bis jetzt wurden 30 Russen gefangen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Brzemyśl ist die Lage unverändert.

Die Armee des Generals von Linzigen hat den von Norden her gegen ihren Flügel vorgehenden Feind angegriffen. Zutawno, das vor dem Anmarsch russischer Kräfte vorgestern geräumt worden war, ist wieder gewonnen und der Gegner in die Brückenköpfe bei Mennista (nördlich Zuranow) und Zydaczow zurückgeworfen. Feindliche Angriffe bei Zydaczow und auf Stanislaw wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

\* Für unsere Kriegsinvaliden hat bereits eine rührende Bewegung eingesetzt, um durch Beschaffung künstlicher Gliedmaßen, Stützapparate für gebrauchsunfähige Glieder Krücken etc. das Elend dieser tapferen Helden zu mindern. Alle derartigen Apparate werden von der Heeresverwaltung auf Reichskosten geliefert werden. Jeder Soldat, der in Dienst größere Gliedmaßen verloren hat, kann die Herstellung künstlicher Ersatzteile beanspruchen, und zwar ist zu versorgen, daß nur gute und brauchbare Apparate geliefert werden, die wirklich geeignet sind, dem Träger Ruhe zu gewähren. Für Leute, die den Verlust eines oder beider oberen Gliedmaßen zu beklagen haben, können in geeigneten Fällen auch sogenannte Arbeitsprothesen beschafft werden, die an Stelle der nachgemachten Hand besondere Vorrichtungen haben, wodurch der Träger befähigt wird, seinen künstlichen Arm auch berufsmäßig zu verwenden. Bei Verlust eines Beines ist neben dem künstlichen Bein eine Aushilfsprothese zu liefern. In der Regel wird als Aushilfe ein Stützfuß gewählt, doch kann unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse an seiner Stelle auch ein zweites künstliches Bein, welches einfacherer Art, bewilligt werden.

## Deutsche Frauen und Mädchen

In dieser schweren Zeit bilden wir deutschen Frauen mehr als sonst auf unseren Kaiser, dem der furchtbare Krieg eine doppelte Last der Verantwortung auferlegt. Ihn, der in vorbildlicher Freude und Leid mit seinem Volke teilt, bewegt vielleicht manchmal die Frage: Wie trägt mein Volk die vielen Opfer an Blut und Leben, die bereits gefordert sind und noch gefordert werden müssen?

Deutsche Frauen, laßt uns ihm eine Antwort darauf geben, laßt uns ihm in einer

### Ehldigungsanschrift

sagen: Wir alle, auch die, welche durch den Verlust ihrer Mütter, Söhne, Väter und Brüder schwer heimgegriffen sind, bilden in unwandelbarer Liebe jetzt wie zu Beginn des Krieges zu unserem Kaiser auf und vertrauen mit ihm auf Gott und unser gutes Recht. Zugleich soll als Gabe der deutschen Frauenwelt für vaterländische Zwecke eine

### Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen

dargebracht werden, über welche der Kaiser freie Verfügung hat. Deutsche Frauen und Mädchen, schließt euch alle ohne Unterschied des Standes an, damit eine eindrucksvolle Kundgebung erreicht wird.

Wir stören dadurch kein anderes Werk der Liebe, da unser Kaiser die Spende verwenden wird, wo sie am nötigsten ist. Die deutsche Frauenwelt als solche tritt hier auf den Plan!

Jede betrachte es als Ehrensache, sich zu beteiligen und in Kreise ihrer Hausgenossen und Bekannten nach Kräften für die Sammlung der Namen und Spenden zu wirken! Auch die kleinen Gabe ist willkommen.

Die Frauen von Königstein werden sicher bei dieser Sammlung nicht zurückbleiben und wir bitten alle in die in Umlauf gefegte Liste einen angemessenen Beitrag zeichnen zu wollen.

Königstein im Taunus, im Juni 1915.

Die Vorstände der Königsteiner Frauenvereine.

Der Vorstand der Kriegs-Fürsorge Königstein.